
Was ist und wofür steht IANUS?

Seit seiner Gründung 1988 ist IANUS eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der TU Darmstadt für natur- und ingenieurwissenschaftliche Friedensforschung, die sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven einbezieht.

Insofern Frieden nicht nur die Abwesenheit kriegerischer Handlungen bedeutet, sondern weitsichtige Forschungsbeiträge zur Friedensbildung verlangt, steht IANUS für wertorientierte Forschung. Der gesellschaftliche Anspruch auf *responsible research and innovation* und prospektive Technikbewertung wird insbesondere in Hinsicht auf technikinduzierte gesellschaftliche Konflikte und deren Minderung verfolgt.

IANUS steht für die Zweigesichtigkeit oder Ambivalenz wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Suche nach kooperativen Lösungen technikbedingter Konflikte umfasst innovative Formen partizipativer Wissensproduktion und Technikentwicklung. IANUS könnte ein *maker-space* für Konfliktbewältigung, Interessensausgleich und Friedensbildung werden.

IANUS bietet eine Plattform, auf der sich verantwortliche, nachhaltige, friedens- und sicherheitsorientierte Darmstädter Forschung international sichtbar vernetzt. IANUS Research Associates bilden internationale Arbeitsgruppen, die in der Vorbereitungsphase ein Programm für interdisziplinäre Friedensforschung formulieren, das auf der IANUS Plattform erste Beiträge zeitigen kann und sich für längerfristige Forschungsförderung qualifiziert. Dieses Arbeitsmodell befindet sich bis Herbst 2017 in der Erprobungsphase. Es beginnt mit der Vorbereitung der Forschungsphase 2016/17 des Projekts *Nuclear Condition(s)*. Im gleichen Jahr finden die Vorbereitungen für die Bearbeitung eines zweiten Themenfelds statt.

Kontakt:

Sprecher: Prof. Alfred Nordmann
nordmann@phil.tu-darmstadt.de

Koordinator: Jens Geisse, Dipl. Soz.
geisse@ianus.tu-darmstadt.de

Sekretariat: Barbara Köderitz, M.A.
mail@ianus.tu-darmstadt.de

Technische Universität Darmstadt
IANUS
Mornewegstraße 30
64293 Darmstadt
www.ianus.tu-darmstadt.de

Stand 28. Januar 2016

IANUS

Naturwissenschaft, Technik, Friedensforschung



Erste internationale Arbeitsgruppe 2015 - 17

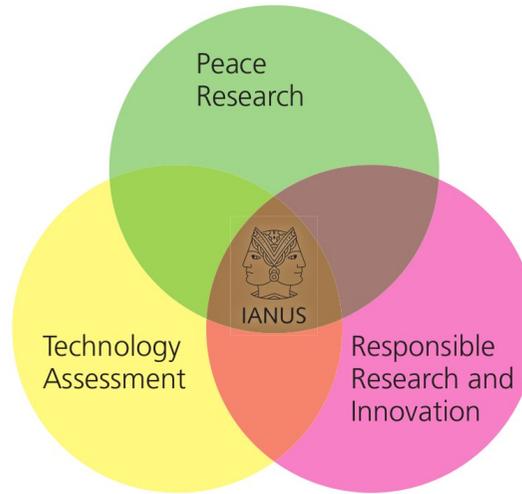
Wie können Atomwaffen abgerüstet werden? Diese Frage stellt sich anders in Zeiten eines strategischen Gleichgewichts des Schreckens und in Zeiten der technischen Sorge um Arsenale und Materialflüsse, um „Schurkenstaaten“ und Terroristen. Damit ändert sich auch das Verhältnis von ziviler und militärischer Nutzung der Kerntechnik und die Rolle von nuclear engineers.

Nuclear Condition(s): Technology, Politics, Philosophy

Im Kalten Krieg ging es vor allem um nukleare Erstschläge und vollständige gegenseitige Vernichtung. Heute steht die Erzeugung, Bewertung und Nachverfolgbarkeit waffenfähiger Stoffe im Vordergrund, somit organisatorische und technologische Kapazitäten. Ein internationales Netzwerk von Forschenden aus Ingenieur- und Naturwissenschaft, Wissenschafts- und Technikphilosophie, Politikwissenschaft und naturwissenschaftlicher Friedensforschung untersucht diese Themenverschiebung. Sie meldet sich zu Wort in einer Zeit, in der die Zukunft des Nichtverbreitungsvertrags fraglich ist, das Verhältnis zwischen ziviler und militärischer Nutzung der Kerntechnik neu ausgelotet wird und sich Gesichtspunkte von Sicherheit und Zuverlässigkeit immer mehr vermischen.

Nuclear Condition(s) an einer technischen Universität

Traditionell werden nuclear safety und nuclear security als separate Themenbereiche aufgefasst, Fragen der Anlagensicherheit von politischen Rüstungsfragen getrennt. Eine Arbeitshypothese der Forschungsgruppe ist, dass sich diese Trennung auflöst. Die Sorge um politische Stabilität vermischt sich mit Problemen des sicheren Umgangs mit Materialien, Waffen und Kraftwerken. Wenn sich alles um die Frage dreht, bei wem die Technik in guten Händen ist, kommt der Forschung und Entwicklung eine neue Verantwortung zu. Eine Kernfrage der Arbeitsgruppe lautet: Wie wachsen nuclear engineers in diese Rolle der politischen Verantwortung hinein?



Veranstaltungen

jeden zweiten Mittwoch im Semester

Das Akademische Viertel

www.ianus.tu-darmstadt.de/akademisches_viertel/



8. 2. 2016 – 12. 2. 2016

IANUS-Themenwoche: Nuclear Condition(s)

10. 2. 2016 – 13 - 14:30 Uhr – ULB Vortragssaal

IANUS Open House: Themenperspektiven

10. 2. 2016 – 14:30 - 16 Uhr – ULB Vortragssaal

Nuclear Safety and Security in a Nuclear Regime –
The Case of the Ukraine

Matthias Englert (Öko-Institut Darmstadt)

11. 2. 2016 – 18 Uhr – ULB Vortragssaal

Taking Responsibility for Problem-Solving Opportunities:

Towards a Positive Engineering Ethics

Don Howard (University of Notre Dame)

Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion



IANUS Research Associates

Die Forschung der Research Associates steht an einer thematischen Schnittstelle zu IANUS. Sie stellen ihre Expertise zur Verfügung und können mit IANUS internationale Arbeitszusammenhänge aufbauen.

Research Associates

- schlagen einladende Gastreferenten oder zu entwickelnde Themengebiete vor
- können die allgemeine Ausrichtung von IANUS mitgestalten
- sind eingeladen, mit IANUS-Unterstützung internationale Arbeitsgruppen zu initiieren, aufzubauen oder sich an ihnen zu beteiligen

Zur Zusammenarbeit mit Darmstädter Kollegen versammeln sich auf der IANUS Plattform gerade die ersten Research Associates, bisher

Prof. John Downer (Bristol)

Prof. Jean-Pierre Dupuy (Stanford)

Christoph Engemann (Lüneburg)

Dr. Matthias Englert (Ökoinstitut Darmstadt)

Friederike Frieß, M.Sc. (Darmstadt/Wien)

Prof. Anne Harrington (Cardiff)

Prof. Don Howard (Notre Dame)

Moritz Kütt, M. Sc. (Darmstadt/Princeton)

Prof. Wolfgang Liebert (BOKU Wien)

Prof. Sonja Schmid (Virginia Tech)

Prof. Jan C. Schmidt (h_da Darmstadt)

Prof. Christina Schües (Lübeck)

Dr. Birgit Stammberger (Lübeck)

Prof. Martin Ziegler (KAIST Daejeon)
